



Landtag Nordrhein-Westfalen

Hendrik Wüst MdL

Rechtsanwalt

Wirtschafts- und energiepolitischer
Sprecher der CDU-Landtagsfraktion

Hendrik Wüst MdL · Postfach 10 11 43 · 40002 Düsseldorf

An die Vertreter der lokalen Presse

Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Telefon: (0211) 884-2781
Telefax: (0211) 884-3342

eMail: hendrik.wuest@landtag.nrw.de
Internet: www.hendrik-wuest.de

Düsseldorf, 24.01.2011 cb

Pressemitteilung

Gasbohrungen: Hendrik Wüst fordert die Landesregierung zu einer klaren Positionierung auf

Vor dem Hintergrund anvisierter Probebohrungen nach unkonventionellem Erdgas im Münsterland durch das Unternehmen ExxonMobil hat sich der heimische Landtagsabgeordnete Hendrik Wüst jetzt mit einer Kleinen Anfrage an die Landesregierung gewandt. Er zielt in erster Linie ab auf die widersprüchlichen Positionen, die der zuständige Minister Voigtsberger zum einem im Ausschuss für Wirtschaft, Mittelstand und Energie und zum anderen in der Presse bezogen hat.

So bezog Herr Minister Voigtsberger in seinem Bericht zu Gasvorkommen in Nordrhein-Westfalen in der 6. Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Mittelstand und Energie am 12. Januar 2011 wie folgt Stellung: „Sollten [bei den Probebohrungen] etwa die aus den USA berichteten Umweltauswirkungen zu besorgen sein, wird eine Zulassung für einen solchen Versuch nicht erteilt.“

Hendrik Wüst: „Diese begrüßenswerte Aussage deckt sich jedoch nicht mit einem Presseartikel in den Westfälischen Nachrichten vom 17. Januar 2011, in dem Herr Minister Voigtsberger wie folgt zitiert wird: ‚NRW-Wirtschaftsminister Harry Voigtsberger kennt bislang keine negativen Auswirkungen, die das Herauslösen des gebundenen Erdgases mittels einer in die Tiefe gepumpten Chemielösung hervorruft. Die Berichte über negative Folgen aus den USA deckten sich nicht mit den Erfahrungen, die das Land Niedersachsen seit einigen Jahren bei der Gas- und Ölförderung gesammelt hat.‘“

Dieser eklatante Widerspruch stößt bei Hendrik Wüst auf Empörung: „Damit negiert Herr Minister Voigtsberger die Tatsache, dass in Niedersachsen bei der Erdgasförderung giftige Stoffe wie Quecksilber und aromatische Kohlenwasserstoffe in Erdreich und Grundwasser gelangten. Bereits am 10. Januar 2011 bestätigte die zuständige

Aufsichtsbehörde, das Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) in Hannover dem NDR-Wirtschafts- und Verbrauchermagazin „Markt“, dass es an insgesamt neun Lokationen zu einer Schadensausbreitung kam. Bei der Sanierung wurden 2500 Kubikmeter verunreinigter Boden entnommen, entsorgt und ersetzt.“

Auch die heutigen Aussagen des zuständigen Wirtschafts-Staatssekretärs Günther Horretzky sind nicht dazu angetan, den heimischen Abgeordneten zu besänftigen. So wird dieser in der Rheinischen Post vom 24. Januar 2011 mit den Worten „Wenn vor allem die wichtigen Wasserschutzziele eingehalten werden, und das werden wir sorgfältig prüfen, ist jeder Beitrag zur sauberen und sicheren Energieversorgung in NRW sehr willkommen. Selbstverständlich auch der von Exxon.“ zitiert.

„Dieses Herumlavieren muss ein Ende haben. Die Menschen in unserer Region haben ein Recht darauf, dass die Landesregierung sich in der Frage der Probebohrungen nach unkonventionellem Erdgas klipp und klar positioniert. Meine CDU-Fraktionskollegen und ich werden solange nachbohren – und zwar nicht nur probeweise –, bis eine klare Antwort auf dem Tisch liegt.“, so Hendrik Wüst.